

# **Campus als Begegnungsort**

**Wie Vernetzung und Zusammenkommen an den Campus der Universität Stuttgart zu mehr Nachhaltigkeit beitragen kann.**

**Evelyn Klooz, 2020**

# Warum ist Umgestaltung wichtig?

## Problemstellung - Umgang - Problemlösung

- Wenig Austausch zwischen Studierenden unterschiedlicher Studiengänge
- Vollgepackte Stundenpläne und Workload je nach Studiengang erschweren Engagement an der Universität, oftmals mit dauerhaftem Commitment verbunden (Hochschulgruppen, Stuvus, StuPa, ...)
- Fehlende Erholungsräume und -flächen (auch im Freien/Grünen)
- Campus, besonders Vaihingen, ist nicht besonders einladend
- Die Institute arbeiten wenig kooperierend

# Räume

## Was können diese Räume sein?

- Physischer Raum:
  - A. der durch Sitzmöglichkeiten einlädt zum Entspannen, Nachdenken, Lesen, sich Unterhalten, Weiterbilden
  - B. mit wechselnden Ausstellungen von (Kunst-)Projekten von Studierenden, Inputs zu aktuellen Themen, Fragestellungen, interaktives Auseinandersetzen
  - C. welcher durch seinen Aufbau einlädt an Ideen und Projekten zusammen zu arbeiten; Vgl. frei[raum]
  - D. Ausstattung eines Repair-Cafés: Studierende können gemeinsam nähen, flicken, technische Geräte reparieren, Fahrradwerkstatt, ...
- Digitaler Raum zur Vernetzung — Sharing is Caring
- Räume draußen:
  - E. Sportplätze, Schattenplätze, Wiesen, Blumenwiesen, ...
  - F. um zusammen zu kommen; Vgl. CampusBeach

# Sharing is caring

## Digitale Information für weniger Ressourcenbeanspruchung

- Carsharing
- Ridesharing
- Foodsharing
- Tauschpartys/Tauschbörse (Kleidung, Möbel, Bücher, ...)
- Maschinen der Institute könnten auch über Sharingkonzept laufen, bessere Auslastung, Institute untereinander vernetzen
- Digitales Lehre-Angebot (ermöglicht Studis auch in studiengangsfremde Vorlesungen reinzuschauen, ohne bei den eigenen Vorlesungen zu fehlen)

# Gemeinsam

## Interdisziplinär weitergedacht

- Förderprogramme, Wettbewerbe, Ausstellungen mit Nachhaltigkeitsbezug
- Info-Aktionen, Workshops, Themenwochen
- Zusammenkommen fördern, fördert Austausch
- Synonyme zu studieren: erforschen, ergründen, nachgehen, recherchieren, untersuchen, analysieren, (sich) auseinandersetzen, nachforschen, nachspüren, explorieren, sich eingehend befassen/beschäftigen, auf den Grund gehen, beobachten
- Warum ist Interdisziplinarität wichtig?  
Forschung verfolgt Spezialisierung, die Realität ist jedoch komplex und vielschichtig, weshalb Lösungen aktueller Krisen (bspw. Klimakrise) nur durch das Zusammenkommen verschiedener Wissensgebiete gelöst werden können.  
Der Umgang miteinander und Teamarbeit wird im Studium an der Universität nur gering gefördert, zählt aber zu den wichtigsten Softskills im (Berufs-)Leben. Gerade das Aufeinandertreffen verschiedener Ansichten und Wissensgrundlagen kann anstrengend sein, ist aber auch genau das, was uns weiterbringt.

# Wie

**schaffen wir einen Ort an dem Nachhaltigkeit gelebt wird, an welchem sich gerne aufgehalten wird**

# ?

# Bisher

## Ansätze, Erfolge

- CampusBeach
- frei[raum]
- Büchertauschregale (Studierendenwerk?)
- Stadtgarten am Campus Stadtmitte
- Digitalisierung (Dank Corona?)

# Und wie geht's weiter?

## Ziele

- Räume schaffen: physisch, digital, im Freien, Vgl. Leitbild: belebtes Erdgeschoss
- Nachhaltigkeitskonzepte aufstellen: für Veranstaltungen, Themenwochen, Wettbewerbe
- Veranstaltungen/Veranstaltungskalender (wöchentliches Programm, monatliches Programm), Ausstellungen
- Miteinbeziehen von Studierenden und Mitarbeiter\*innen in Entscheidungen und in den Austausch (Vgl. Strategiedialog)
- GreenOffice als zentrale Anlaufstelle/Verwaltung/Koordination

# Und was hat das mit Nachhaltigkeit zu tun?

## Welche Knackpunkte gibt es bei der Umsetzung?

- Wenn Café, dann vegane Verpflegung & Foodsharing. Zero-Waste-Café? Wasserspender?
- Wenn Begrünung, dann bienenfreundlich, und sinnvoll platziert
- Ausstattung der Räume: Nachhaltige Materialien/Second-Hand, vielleicht als erstes Projekt einer AG?
- Veranstaltungskonzepte so ausgelegt, dass Nachhaltigkeit im Fokus steht (Müllvermeidung, vegane Verpflegung, sinnvoll eingesetztes Material, möglichst wenig verschwendete Ressourcen)
- Informationen und Workshops, Austausch nach Input über Thema mit Nachhaltigkeitsbezug/zur Klimakrise regen eigenes Nachdenken/Reflektieren und Handeln zum Klimaschutz an
- Durch lokale Aufenthaltsqualität wird soziales Leben, Austausch gefördert, unnötige Fahrten zu Stoßzeiten (im Staustehen) nach Hause, oder an andere Orte vermindert
-

# Was hat die Universität davon?

## Mitarbeiter\*innen - Dozierende - Studierende

- Bessere Lehre durch kritisch denkende/hinterfragende Studis
- Aktualitätsbezug in der Lehre wird/muss hergestellt werden
- Neue Ideen, aus verschiedenen Bereichen, bringen die Universität weiter, machen sie als Institution und als einzelne Menschen “nachhaltiger”
- Infos und Wissen werden intern, wie auch nach außen weitergegeben, Attraktivität der Uni wird erhöht
- Nachhaltig denkende Menschen fördern die Nachhaltigkeitsstrategie an der Universität und vice versa
- Work-Life-Balance ohne weite Wege ermöglichen
- Austausch zwischen Mitarbeitern und Studis: Bachelor-/Masterarbeiten, Studienarbeiten
- Zukunftsfähige Lehre
- Nachhaltige Begrünung liefert Erholungsflächen und dient als CO2-Senke

# Herausforderungen?

## Überzeugen - Vermitteln - Mitmachen

- Kommt so ein Konzept bei Studis und Mitarbeitern gut an?
- Kann eine Kultur einfach so geschaffen werden?
- Kommen sich das eigene Studium und die Freizeitgestaltung in die Quere? Ist es gar kein Ausgleich, sondern eine weitere Belastung durch Überangebot?
- Wo mit kann man anfangen? Umfragen - Erste Schritte - Gründung einer AG?
- Unterschied: Was wollen Studis - Was wollen Mitarbeitende? Unterschiedliche Interessen - Kein Zusammenkommen?
- Wie kommuniziert man solche Angebote und Initiativen? Werden Informationskanäle von den Menschen an der Uni wahrgenommen?
- Ist der Campus trotz allem eine Akademiker\*innen-Blase? Wirkt das Konzept einladend auf alle Bevölkerungsgruppen/-schichten? Wer "darf" an Diskussionen teilnehmen?
-